

Singschwäne (*Cygnus cygnus* [L.]) und Polarseetaucher (*Colymbus a. arcticus* L.) bei Romanshorn am Bodensee.

Anlässlich einer Exkursion vom 4. März 1946 an den Bodensee beobachtete ich am nahen Schilfstrand von Egnach 2 schlafende Singschwäne, 7 andere gründelten draussen auf dem See. Bei Steinach hielt sich mittags 1 Polarseetaucher auf, 3 weitere bei Horn.

W. Lüscher, Bern.

Stockente (*Anas platyrhynchos* L.) brütet in den Felsen des Gletschergartens Luzern.

Schon seit einigen Jahren wurde zu verschiedenen Malen beobachtet, dass ein Stockentenweibchen in einer Nische der zum Löwendenkmalweiher senkrecht abfallenden Felsen brütete. Nach dem Schlüpfen mussten die Jungen jeweils ungefähr 15 m tief sich aufs Wasser fallen lassen. Das Weibchen führte sie hierauf durch die Strassen der Stadt zum Luzernersee hinunter.

Am 12. Mai 1946 schlüpfte eine Brut Stockenten im Gletschergarten, und zwar wiederum in den Felsen oberhalb des kleinen Gartenteiches. Die 10 Jungenten verblieben einen Tag im Weiher. Sie wurden dann vom Weibchen unter stetigem Locken in der Richtung gegen den viel grössern Löwendenkmalweiher geführt. Es folgte ihr aber nur die Hälfte der Jungen. Beim Absturz zum Weiher liessen sie sich herunterfallen, gelangten aber auf den harten Boden vor dem Wasser, anscheinend ohne Schaden zu nehmen. Bald schwammen sie mit ihrer Mutter auf dem Wasser. Sie flog dann wieder zurück zu den im Garten verbliebenen andern Stockentenjungenen. Doch gelang es ihr nicht, sie zum Löwendenkmalteich zu locken. Als 2 Stunden später das Personal des Gletschergartens die Jungen dorthin brachte, wurden sie von der Stockente nicht mehr angenommen, sondern verjagt und unter Wasser gedrückt. Am nächsten Morgen wurden 4 von ihnen tot aufgefunden. Der Rest schwimmt nun im Luzernersee.

A. Schifferli.

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus* [L.]) am Greifensee.

Sonntag, den 19. Mai 1946 hielt sich am flachen Strande des Greifensees (zwischen Greifensee und Schwerzenbach) ein höchst anmutiger Stelzenläufer auf, der am 22. Mai noch dort war. Dieser seltene Gast war nicht ganz ausgefärbt: über dem Auge trug er einen dunkelbraunen Streifen, der Hinterhals war verwaschen grau gezeichnet. Diese Kopfzeichnung, neben dem reinen Weiss, erinnerte mich an den Säbelschnäbler, mit welchem der Vogel auch an Gestalt etwas gemein hat. Am nächsten Sonntag, am 26. Mai, war er verschwunden.

M. Schnitter, Küsnacht.

LITERATUR

Géroudet Paul. *Les Palmipèdes*, Verlag Delachaux et Niestlé S. A., Neuchâtel. — In der schönen Bücherreihe «Les Beautés de la Nature», die der Neuenburger Verlag Delachaux et Niestlé herausgibt, ist in der Serie «La Vie des Oiseaux» der 3. Band «Les Palmipèdes» erschienen (Preis Fr. 15.—). Er ist von Paul Géroudet verfasst, der schon in gleich guter Weise die Gruppen der Reiher, Rallen und der Schnepfenvögel (Les Echassiers) und der Raubvögel, Enten, Tauben und Hühnervögel (Les Rapaces etc.) bearbeitet hat. Wie in diesen beiden ersten Bänden sind auch hier unter dem Volksnamen Palmipèdes wesentlich verschiedene Ordnungen (Sturmtaucher, Möwen, Alken und Lummen, Taucher, Entenvögel und Ruderfüsser) zusammengefasst, so dass der Verfasser gleichsam entschuldigend auf die Klassifika-